

Der Abschied von Lharampa Geshe Tarab Tulku Rinpoche XI.

22.12.1934 – 23.9.2004

Geschrieben von Lene Handberg

Unser verehrter und geliebter Lehrer und Freund, der ehrwürdige Rinpoche Tarab Tulku hat seinen physischen Körper verlassen. Das geschah Donnerstag, den 23.09.04 um 15 Uhr in Dänemark, auf dem Höhepunkt seiner Aktivitäten und mitten unter uns.

Rinpoche litt seit einem halben Jahr an einem Krebsleiden. Die Krankheit brach plötzlich und heftig aus, kurz nach seiner Vortragsreise durch Indien im Oktober letzten Jahres. Auf Wunsch Seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama, hatte Tarab Tulku in einundzwanzig tibetischen Bildungseinrichtungen Belehrungen gegeben.

Rinpoches Tod kam selbst für seine nächsten Schüler sehr überraschend, da er sich das Ausmaß und die Schwere der Krankheit nicht anmerken ließ.

Er hörte nicht auf zu reisen und zu lehren. Noch zwei Wochen bevor er starb, bestand er darauf, nach Hamburg zu reisen, um im Rahmen des vierjährigen „Unity in Duality“-Trainings eine Studienwoche lang Yogacara Philosophie zu lehren.

Erst nach wachsenden starken Beeinträchtigungen stimmte er einem Krankenhausaufenthalt in Straßburg zu. In der Klinik konnte man kaum glauben, dass er in diesem körperlichen Zustand überhaupt noch lebendig war und fand es unfassbar, dass ein Mensch mit einem solchen Ausmaß an Schmerzen bei so vollständig klarem Bewusstsein sein konnte. Schließlich, so sagten die Ärzte, habe er geradezu Wunder vollbracht, um sie davon zu überzeugen, dass er noch fähig sei, mit mir zurück nach Dänemark zu fliegen. So gewann Rinpoche schließlich noch eine Woche gemeinsam mit der Familie und Freunden, bevor er endgültig Abschied nahm.

Rinpoches Abschied zu beschreiben, ist sehr seltsam für mich. Einerseits ist diese Tatsache so neu und schmerzhaft und andererseits ist es so schwierig zu glauben, dass dies Wirklichkeit ist, da ich seine Präsenz stärker erlebe als zu der Zeit, da er noch körperlich anwesend war. In seinem Fall sprengt sein Tod unsere herkömmlichen, logischen Vorstellungen vom „Hinübergehen“.

Er stimmt jedoch sehr gut mit seinen Belehrungen überein, für die er ein absolut wahrhaftiges Beispiel gab.

Unnötig zu sagen, dass es eine sehr spezielle und tiefgründige Unterweisung war, bei Rinpoches Hinüberwechseln in einen anderen Zustand anwesend sein zu dürfen. Wir kämpften alle mit unseren Gefühlen und hatten Schwierigkeiten zuzulassen, dass Rinpoche seinen Körper verlässt. Aber sobald er in den eigentlichen Todesprozess eintrat, half er uns immens mit seiner überquellenden Kraft, die natürlich und leicht aus seinem Herzchakra herausstrahlte, uns zu stabilisieren.

Rinpoches Gesicht hatte sich schon in den letzten Tagen vor seinem Tode verändert und es wurde nun immer ähnlicher dem, wie er etwa mit 35 Jahren ausgesehen hatte. Ich besitze ein Foto von ihm aus jener Zeit, auf dem er wie ein Samurai aussieht. In seinen letzten Tagen witzelte Rinpoche, wir sollten sein neues Aussehen mit den langen im Nacken zusammengebundenen Haaren ins nächste Kursprogramm übernehmen.

Während des Todesprozesses jedoch wurde der Ausdruck in Rinpoches Gesicht noch tiefer und ruhiger und strahlte am Ende eine ungeheure stille Weisheit mit der Präsenz eines absoluten unzerstörbaren Friedens aus – wie die Mischung aus einem großen Indianerhäuptling und einem vollständig verwirklichten Bodhisattva..... wollte ich versuchen, das Unbeschreibbare zu beschreiben.

Obwohl Rinpoche am Ende Mühe hatte, auch nur einen Finger zu heben und einen Blutzuckerwert hatte, bei dem der normale Mensch das Bewusstsein verliert, blieb er den ganzen Tag seines Sterbens bei vollem Bewusstsein. Zu einem bestimmten Zeitpunkt verlangte er, aufgerichtet zu werden, die Beine in der vorgeschriebenen Weise gekreuzt, und blieb so unbeweglich sitzen durch den gesamten Todesprozess hindurch. Er bat Ngawang, seinen alten Helfer aus Tibet, um eine Juwelentablette. Dann sah er zu uns und lächelte, wonach er für einen Augenblick hinauf in den Himmel schaute, bevor er seine Augen schloss, um in den eigentlichen Todesprozess einzutreten. Nach seinem letzten Atemzug blieben wir für viele, viele Stunden in seiner ungeheuren Präsenz, in Kraft, Liebe und Mitgefühl eingehüllt, die von ihm ausstrahlte und den ganzen Raum erfüllte. Das war zur selben Zeit an vielen Orten zu spüren und auch heute hier bei uns.

Am Tag vor Rinpoches Tod gab es ein Erdbeben in Dänemark, was sehr ungewöhnlich ist. Als er von uns ging, gab es Sonnenschein und Regen und viele Regenbögen. In der Nacht vor seiner Einäscherung wurde unser Haus von einem lauten Geräusch erschüttert, das über alle drei Stockwerke zu hören war, und sein Schreibtisch erzitterte.

Rinpoche hat versprochen, bei uns zu bleiben und wir können fühlen, dass dies wahr ist. Er hat die Möglichkeit seiner körperlosen Gegenwart schon in unserem Yogacara Kurs in Hamburg bewiesen, in dem viele der Teilnehmer seine Gegenwart stärker erfuhren als zu Zeiten, da er physisch anwesend war.

Dieses Phänomen hat sich auch in Aix-en-provence und in Paris bewahrheitet bei zwei Wochenendkursen unmittelbar nach Rinpoches Tod.

Noch bevor Tarab Tulku in seinen Todesprozess eintrat, war er fest davon überzeugt, dass seine Aufgabe nicht beendet sei, besonders seine Vorhaben für sein eigenes Volk. Er war traurig, dass es ihm nicht mehr vergönnt war, sein zweites Werk in tibetischer Sprache zu beenden. Aber sein erstes, großes tibetisches Werk hat er fertiggestellt. Seine Heiligkeit, der Dalai Lama, hat es in seine Obhut genommen und veranlasst gerade seine Veröffentlichung in Dharamsala.

Auch war es Rinpoches Plan gewesen, tibetische Gelehrte im Zusammenhang mit dem Beginn des „Unity in Duality“- Programms in Indien, Dehra Dun, im kommenden März zu unterweisen. Rinpoche hat sehr bedauert, dass er das nicht mehr ausführen konnte. Kurz bevor er in den Todesprozess eintrat, musste ich ihm versprechen, dass wir das indische Bauprojekt fortsetzen würden und das „Unity in Duality“- Training in Indien wie geplant im März beginnen würden. Ich versprach auch, dass wir versuchen würden, das Training jungen Tibetern zugänglich zu machen, die „Unity in Duality“ studieren wollen und deren Englischkenntnisse ausreichend sind, um dem Training zu folgen. Ebenso wollte Rinpoche, dass wir das laufende Training in Frankreich und Deutschland fortsetzen und ich versprach, dass wir unser Bestes tun würden. Das Versprechen, das „Unity in Duality“- Programm und die Studienprojekte fortzusetzen, zauberte ein tiefes Lächeln in Rinpoches Gesicht und ein glückliches Strahlen in seine Augen und schien ihm den nötigen Frieden zu geben für den endgültigen Einstieg in den Todesprozess.

So hoffe ich – was ich inzwischen weiß – dass alle seine Schüler die gleiche Verantwortung wie ich fühlen und helfen werden, Rinpoches Herzenswünsche zu erfüllen.

Rinpoche hinterlässt seine Frau Kirsten und seinen Sohn Norbu Losang.

Da Norbu erst 16 Jahre alt ist, haben wir Rinpoche versprochen, einen Fond einzurichten, der Norbu die Ausbildung sichern wird, die er anstrebt.

(Wenn der Fond eingerichtet ist, werdet ihr die Einzelheiten auf der Website des Tarab Instituts finden).

Das Büro Seiner Heiligkeit hatte uns empfohlen, Rinpoche in Dänemark einäschern zu lassen, was auch gemacht wurde. Ein Teil der Asche wird nach Dharamsala geschickt werden, ein anderer Teil verbleibt in Dänemark.

Zur Aufbewahrung von Rinpoches Asche werden wir dem Wunsch Dharamsalas entsprechen und zwei silberne Stupas in Auftrag geben. Die Stupas können dann später graviert werden.

Mit Beginn von Rinpoches Todesprozesses wurden die traditionell üblichen Rituale in Dharamsala und anderswo abgehalten und anschließend wurden jene notwendigen Rituale ausgeführt, die Rinpoche bitten, er möge sich wieder als menschliches Wesen unter uns manifestieren.

Rinpoches Langlebensgebet, das vom Lehrer des 13. Dalai Lama und früherem Regenten Tibets geschrieben wurde, ist nun zu einem Bittgebet zu seiner Wiedergeburt geworden und kann beim Tarab Institut Deutschland, Frankreich oder Dänemark angefordert werden.

Ebenso helfen alle Tarab Institute, Geld zu sammeln, um die Errichtung der Stupas zu finanzieren – wer etwas beisteuern möchte, schaue in die Website oder kontaktiere das nächste Tarab Institut.